

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Musik. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P. A. B. B.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Roffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 80.

7. October 1891.

Grundstücks- und Mobilien-Versteigerung.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlasse des Gutsbesizers Adolf Moriz Gebler in Hauswalde gehörige, auf 24 000 M. — gewürderte Bauergut, Nr. 2 des Erb-
Cat. und Fol. 2 des Grund- und Hypothekendbuchs für Hauswalde, 22 Oct. 11,6 Ar (39 Ader 288 □ M.) umfassend und mit 400,03 St.-E. belegt,

am Donnerstag, den 15. October 1891,

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

An demselben Tage Nachmittags nach erfolgter Grundstücks-Versteigerung und nach Befinden am folgenden Tage kommt ferner der Gebler'sche Mobilien-Nachlass an
Bieh, Wirthschafts- und Hausgeräthen, Erntevorräthen, Kleidern, Wäsche u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Der Ersteher des Gutes hat den zehnten Theil der Erstehungsumme sofort im Termine zu erlegen oder sicher zu stellen.

Die sonstigen Versteigerungs-Bedingungen, sowie ein Verzeichniß der zu verauktionirenden beweglichen Gegenstände sind aus den an der Gerichtstafel hier und im Gasthose
zum Löwen in Hauswalde befindlichen Anschlägen zu ersehen, werden auch auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt.

Pulsnik, am 2. October 1891.

Das Königl. Amtsgericht.
Dr. Pempel.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Amtshauptmann hat den 2. diesjährigen Bezirkstag auf Montag, den 12. October 1891, Vormittags 10 Uhr festgesetzt und als Versammlungs-
raum den Sitzungssaal der Königl. Amtshauptmannschaft bestimmt. Die Tagesordnung hierzu hängt aus am Amisbret im amtschauptmannschaftlichen Gebäude.
Ramenz, am 30. September 1891. Der Königl. Amtshauptmann

von Zeitzsch.

Bekanntmachung.

Amtstag wird in Königsbrück Sonnabend, den 10. dieses Monats, von Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem bekannten Lokale abgehalten.

Ramenz, am 2. October 1891.

Königl. Amtshauptmannschaft.
von Zeitzsch.

Montag, den 12. Octbr. 1891: Viehmarkt in Bischofswerda.

Deutschland und Rußland.

Die bekannten Vorgänge anlässlich der geplanten neuen russischen Anleihe, und die Thatfache, daß die Auslegung dieser russischen Anleihe in Deutschland nunmehr nicht erfolgen wird, weil sich die öffentliche Meinung in Deutschland ziemlich deutlich dagegen erklärt hat, werfen ein ungemein charakteristisches Schlaglicht auf die wahre Natur der deutschen und russischen Beziehungen, und wir halten es für gut, daß diese ganze Angelegenheit einen solchen der wahren Sachlage entsprechenden Verlauf genommen hat. Im deutschen Reiche ist man sicher nicht von einer besonderen Feindschaft gegen Rußland erfüllt, und Deutschland wünscht aufrichtig, mit dem russischen Nachbar im Frieden zu leben, aber die Russen können unmöglich von Deutschland erwarten, daß es nicht die Konsequenzen aus einer politischen und wirtschaftlichen Lage ziehe, wie sie nun einmal ist. Rußland hat sich, wenn auch vorläufig nur passiv, doch immerhin deutlich als Gegner des Dreibundes bekannt, Rußland hat ferner eine sehr auffällige Annäherung an Frankreich gezeigt, welche doch unmöglich deutschfreundlicher Natur ist, und Rußland hat schließlich an seine Westgrenzen gegen Deutschland und Oesterreich allmählich gegen 800,000 Soldaten vorgeschoben. Wir fragen jeden vernünftigen Politiker oder gewiegten Finanzmann, ob unter diesen Umständen es nicht eine Thorheit sonder Gleichen wäre, wenn die deutschen Capitalisten die neue russische Anleihe, welche doch nur dazu dienen soll, um Rußlands finanzielle Wachttmittel zu stärken und seine Heeresausrüstung und seine Eisenbahnen zu vervollkommen, unterstützen wollten. Es kommt auch hinzu, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands in Folge der Mißernte in vielen Provinzen gegenwärtig sehr bedenkliche sind, und daß schließlich die Hungersnöthe in Rußland wohl wieder den Mangel an Baarmitteln in den russischen Reichskassen decken muß, daß also Rußlands Staats- und Rubelpapiere auch sehr leicht einen schweren Courssturz erleiden können.

Nun kommt anlässlich der Zurückziehung der russischen Anleihe aus Deutschland die offiziöse Nachricht aus Petersburg, daß man in russischen Kreisen über die Angriffe der deutschen Presse auf die russische Anleihe sehr erstaunt sei, da doch Rußland sich stets friedliebend gezeigt habe und es doch auch erst recht einen schlechten Eindruck gemacht haben würde, wenn der Finanzminister bei Vergebung der neuen Anleihe alle deutschen Bankinstitute aus-

geschlossen hätte. Wir geben gern zu, daß sich diese Gründe hören ließen, wenn die geschilderten politischen und wirtschaftlichen Bedenken in Bezug auf Rußland nicht ein ganz gewaltiges Uebergewicht gegen die Rücksichten politischer Convenienz hätten. In großen Geldsachen hört eben überall die Gemüthlichkeit auf, nicht nur zwischen den Menschen, sondern auch zwischen den Staaten. Eine beachtenswerthe Ausnahme machen nur die Franzosen, die zu ganz übertrieben hohen Courzen die russischen Papiere kaufen und auch freudig die neue russische Anleihe zeichnen werden, aber Deutschland kann sich trotz seiner weltbekannten Gutmüthigkeit aus sehr schwer wiegenden politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Gründen an den beiläufig bemerkten auch wenig Chancen bietenden russischen Anleihen nicht mehr beteiligen, zumal leider angenommen werden muß, daß aus früheren Zeiten noch immer viel zu viel ältere russische Staats- und Eisenbahnpapiere in deutschen Händen sind, welche die betreffenden Inhaber lieber mit einheimischen Werthpapieren vertauschen sollten.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Auf dem am Sonntag, den 4. October in Ebersbach stattgefundenen Deputirtenstag des Oberlausitzer Sängerbundes wurde von den beiden, sich um das 1892 abzuhaltende Bundes-Sängerefest bewerbenden Städten Pulsnik und Ramenz, letztere Stadt als Festort mit 69 Stimmen gewählt. Pulsnik erhielt dagegen 56 Stimmen. Der Ausgang dieser Wahl hat unter den Kreisen der hiesigen Sänger und Sangesfreunde sehr Enttäuschung und man fragt sich, wie dies hat möglich sein können, da doch vorher die Stimmung unter der Mehrzahl der Vereine des Oberlausitzer Sängerbundes für unseren Ort gewesen sein soll. Darauf wird uns berichtet, daß die Wahl der Schwesterstadt Ramenz als Festort nur durch eine insgeheim betriebene Agitation, die in Scene zu setzen die Pulsniker Männergesangsvereine verschmähten, möglich geworden ist.

Pulsnik. Die Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft „Hinterwaldner“, die heute Dienstag Abend im Saale des Hotel „Grauer Wolf“ aufzutreten werden, haben für morgen Mittwoch ein zweites Concert in Aussicht genommen. Dasselbe wird sich durch ein reichhaltiges Programm ganz neuer Gesangsnummern auszeichnen.

Pulsnik M. S. Am verflossenen Sonntag hielt der „Verband freiwilliger Brandschadensunterstützung im

Königreich Sachsen“ seine diesjährige Hauptversammlung im Wenzel'schen Gasthof, hier, ab, welcher 17 Vertreter der Vereine beizuhöhen und die außerdem noch von Mitgliedern stark besucht war. Dem Verband gehören jetzt 19 Unterstützungsvereine mit ca. 1800 Mitgliedern an und er hat den Zweck, Mitglieder, welche durch Feuer ihr Mobilien zc. verlieren, durch freiwillige Beiträge zu unterstützen. Diese Unterstützung wird dadurch aufgebracht, daß bei einem derartigen Fall jedes Mitglied für jeden einzelnen Geschädigten einen Mindestbeitrag von 15 Pf., welcher in den Vereinen kostenfrei gesammelt wird, zahlt. Der Gesamtbetrag wird sodann an den Centralvorstand zur Weiterbeförderung an den Betroffenen gesandt. Daß eine derartige gegenseitige Unterstützung bei einem so kleinen Opfer sehr anerkanntenswerth ist, geht daraus hervor, daß die bisherigen Sammlungen stets die Höhe von ca. 300 Mk. erreichten, welche Summe ohne jedweden Abzug in die Hände der Calamitosen gelangte. Aus der Statistik des Verbandes ist außerdem zu ersehen, daß durchschnittlich im Jahre noch nicht zwei Fälle vorkamen und auch schon länger als ein Jahr in den dem Verband angehörenden Ortschaften kein Brandunglück zu verzeichnen gewesen ist. Diese Unterstützungsvereine nehmen alle unbescholtenen männlichen Einwohner vom 21. Lebensjahre an auf und besitzen außerdem noch, ähnlich den Militärvereinen, Unterstützungskassen für Krankheit und Todesfälle. Der Beitritt zu diesen Vereinen ist deshalb sehr zu empfehlen. Wie wir hören wird das nächste Verbandsfest in Wallroda abgehalten.

Die vielgeliebte Praxis, in Ermangelung einer Postkarte mit Antwort zwei gewöhnliche Postkarten mit einer Stecknadel zusammenzubinden und diese dann abzusenden, ist nach Bestimmung der Postbehörden unzulässig. Solche Karten werden nicht befördert.

— Mannschaften vom Feldwebel abwärts, welche nach ihrer Entlassung Besorgungsansprüche erheben wollen, müssen dies innerhalb sechs Monaten nach dem auf Entlassung vom activen Truppentheile folgenden Zeitraum thun. Derartige Anträge sind bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel unter Vorlage der sämtlichen Militärpapiere und Beweisstücke, durch die ein solcher Antrag begründet wird, anzubringen. Gesuche zc. um Invalidenversorgung nach Ablauf der gesetzlichen Anmeldefrist werden ohne Prüfung zurückgewiesen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

An die Wähler des 7. ländlichen Landtags-Wahlkreises.

Eine wichtige Entscheidung über die Erhaltung und Entwicklung des Staats- und Volkslebens in unserem engeren Vaterlande liegt in euren Händen. Der Wahltag naht heran und jeder reichs- und vaterlandstreue Mann muß sich des Werthes, den seine Stimme an diesem Tage hat, in vollem Umfange bewußt sein. Jeder Wahlberechtigte muß an der Wahlurne erscheinen. Es ergeht hiermit an alle königstreue und wohlgesinnten Wähler des 7. ländlichen Wahlkreises die **dringende Bitte**, ihre Stimme bei der Wahl einem Manne zu geben, der uns in seiner Person die **volle** Garantie dafür bietet, daß unsere Interessen **mit Verständniß und Fleiß und durch eine bewährte, tüchtige Arbeitskraft vertreten werden.**

Die Unterzeichneten, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt und welche angesichts der stets bewiesenen echt königstreuen und gut conservativen Gesinnung des Wahlkreises nicht ruhig mit ansehen können, daß derselbe dauernd an eine Partei verloren gehe, welche nach ihrem Programm an unserer altbewährten Staatsverfassung zu rütteln wagt, empfehlen allen Kreisen, dem schlichten **Arbeiter** wie dem **Industriellen** und **Fabrikbesitzer**, dem **Gewerbetreibenden** wie dem **Landwirth** bei der Wahl am 13. October

Herrn Fabrik- und Gutsbesitzer **Max Großmann** in Großröhrsdorf

ihre Stimme zu geben.

Von frühester Jugend an ist Herr **Großmann** als Leiter eines größeren Grundbesitzes und eines Weltruf genießenden Fabrik-Etablissements mit allen Zweigen der **Landwirthschaft**, des **Handels**, der **Industrie** und des **Gewerbes** vertraut. Mit scharfem Geiste widmete Herr **Großmann** allen Tagesfragen stets sein regstes Interesse und nahm, wo es nöthig erschien, mit Muth und Energie selbstständig die Verwirklichung gemeinnütziger Anlagen in die Hand. **Er allein** war es, der in letzter Stunde das Verbindungsglied Großröhrsdorf - Kadeberg einer directen Straße von Bischofswerda nach Kadeberg zu Stande brachte, indem er den klaren Nachweis lieferte, daß nur durch die Ausführung des Straßenbaues Seiten des Staates etwas Ganzes geschaffen werde und die beteiligten Gemeinden nur dadurch am billigsten kommen konnten.

In welcher Weise dem Herrn **Großmann** das Wohl der unteren Volksklassen und des Arbeiterstandes am Herzen liegt, davon geben die Verdienste, welche er sich um das Zustandekommen eines von der Firma **C. G. Großmann** für die Gemeinde Großröhrsdorf zu errichtenden Krankenhauses erworben hat, bereites Zeugniß.

Abgesehen von seinen reichen Erfahrungen als Kaufmann und Fabrikant hat Herr **Großmann** infolge alljährlicher baulicher Erweiterungen des Fabrik-Etablissements die eingehendste Kenntniß von der Lage und den Bedürfnissen des **Handwerker- und Gewerbestandes**.

Herr **Großmann** ist als **vollständig unabhängiger** Mann **gewillt** und **befähigt**, mit Entschiedenheit und Nachdruck für eine den Zeitverhältnissen entsprechende Aufbesserung der Gehälter der unteren und mittleren Beamtenklassen und der Lehrer einzutreten und so können wir auch allen **Beamten** die Wahl des Herrn **Großmann** nur dringend empfehlen.

Zahlreiche auf dem ausgedehnten Grundbesitz und Gütern vorgenommene wirthschaftliche Verbesserungen und Anlagen, welche schon manchem Landwirth als Muster dienen, geben den Beweis dafür ab, daß Herr **Großmann** nicht allein Großindustrieller ist, sondern auch ein klares Verständniß für die **Landwirthschaft** und die dieselbe berührenden Fragen besitzt.

Das Verwaltungswesen und die inneren Staatseinrichtungen hatte Herr **Großmann** des öfteren Gelegenheit, bei seinem häufigen Verkehr mit den verschiedensten Behörden, wie auch als Mitglied der Bezirksversammlung kennen zu lernen.

Sein gewissenhafter, ehrlicher Charakter, lauterer menschenfreundliches Wesen, sein reiches Wissen auf allen Gebieten, sein Fleiß und seine große Arbeitskraft sichern dem Herrn **Großmann** unser aller Vertrauen.

Wir sind überzeugt, daß derselbe Kraft und Fähigkeiten besitzt, die Interessen unseres lieben sächsischen Vaterlandes und insbesondere diejenigen unseres Wahlkreises unerschrocken und mit gewohnter Hingabe zu vertreten und nicht allein mit **Worten**, sondern auch mit **Thaten** für uns einzustehen.

Es gebe daher Jeder seine Stimme am Wahltag

Herrn **Max Großmann**, Fabrik- und Gutsbesitzer in Großröhrsdorf.

Belmsdorf. Richard Bnaud, Gem.-Vorst. — August Leuner, Ortsrichter — Moriz Leuner, Gutsbesitzer — Carl Böckler, Gutsbesitzer.

Brettnig. Sebald Robert Gebler, Fabrikant — Adolf Anders — F. A. Anders, Lotterie-Collecteur — Friedrich Kunath, Ortsrichter — Emil Horn — August Schöne — Alwin Bzschiedrich.

Böhmisch-Bollung. Robert Mager, Mühlenbesitzer — August Milbe, Gem.-Vorst. — Moriz Mager, Hausbesitzer.

Demitz mit Thumitz. Georg Seeland, Gutsvorsteher — Friedrich Pietsch, Rittergutspächter — August Winkler, Gem.-Vorst. Thumitz — Traugott Säuberlich, Gem.-Vorst. Demitz

Frankenthal. Brückner, Gem.-Vorst. — Julius Schöpp, Webermeister — Max Oswald, Schmiedemeister — Wilh. Dehne, Schmiedemeister — Ernst Otto Schlenkrich, Hausbesitzer — Emil Robert Grundmann, Bäcker — August Näther, Gutsbes. — Ernst Steglich, Hausbes. — Ernst Hühle, Fabrikarbeiter — Alwin Haufe, Hausbes. — Bernhard Huße, Wirthschaftsbes. — Karl Hauffe, Gutsbesitzer.

Friedersdorf mit Thiemendorf. Franz Boden, Gutsbes. — August Seifert, Gutsbes. und Gem.-Vorst. — Johann Gotthelf Seifert, Ortsrichter — Julius Mager, Gutsbes. — Traugott Biegenbalg, Hausbes. — Gustav Nitsche, Hausbes. — Wilh. Kühne, Gutsbes. — August Seifert, Gutsbes. — Traugott Weizmann, Gärtner — Gustav Mißbach, Mühlenbes. — August Weizmann, Gutsbes. — Gottfried Weizmann, Gutsbesitzer.

Großnaundorf. August Kreische, Gem.-Vorst. — Karl Körner, Hausbes. — August Kaiser, Gutsbes. — Robert Lunze, Gasthofsbes. — August Gahrich, Brunnenbauer — Carl

Goldbach. C. Koch, Gem.-Vorst. Traugott Hauffe, Ortsrichter — Friedrich August Großmann, Gutsbes. und Gem.-Velt.

Goldbach. C. Koch, Gem.-Vorst.

Grossröhrsdorf. Joh. Gotth. Schurig, Fabrikbes. — F. A. Schurig, Gem.-Aelt. — Gust. Reinhold Gebler, Gutsbes. — F. Schubert, Fabrikant — Carl Adolf Werner, Fabrikant — Julius Schöne, Fabrikant — Robert Schöne, Fabrikant — Friedrich Höfgen, Gutsbes. — Fr. Aug. Paufler, Mühlenbes. — F. Ludwig Höfgen, Fabrikant — Adolf Höfgen, Stellmachermeister — Carl Ziegenbalg, Gutsbes. — Friedr. Aug. Seibel, Orts- und Friedensrichter — August Boden, Fabrikant — Julius Böffel, Baumeister — Adelbert Boden, i./Fa. C. G. Boden & Söhne — Carl Bergmann, Gutsbes. — Carl Bergmann, Gutsbes. — Friedrich Schöne, Fabrikant — Florens Hesse, Pensionär — Friedr. Wilh. Schurig, Fabrikant — Robert Philipp, Kaufmann — Robert Burkhard, Fabrikant — Karl Friedr. Schöne, Privatist — Ad. Brückner, Wirtschaftsbef. —

Parthau. Eduard Bühring, Stationsvorst. — Leonhardi, Kirchschullehrer — Emil Gäbler, Gem.-Vorst. — Friedrich Casper, Gem.-Aelt. — Julius Tietze, Mühlenbes. — August Schreier, Gutsbes. — H. Barthels, Rittergutsbesitzer.

Sauswalde. Gustav Schmidt, Fabrikant — Emil Körner, Bäcker — Ferdinand Nitsche, Mühlenbes. — Robert Förke, Fabrikant — August Kleinfeld, Gutsbes. — Bernhard Dswald, Gutsbes. — Otto Schade, Tischler — Moritz Grundmann, Gutsbes. — G. Bernhard Rebold, Fabrikant — Adolf Rebold, Fabrikbesitzer.

Neindittmannsdorf. Louis Seifert, Gutsbes. und Ortsrichter — Traugott Hantsch, Gasthofsbes. — Friedrich Schäfer, Gem.-Vorst. — Aug. Zeiler, Gutsbesitzer.

Nichtenberg. Julius Schöne, Gutsbes. — Emil Herrlich, Braumeister — Ernst Leopold, Gem.-Vorst. — Theodor Menke, Lehngutsbesitzer — Karl Gäbler, Ortsrichter — Ernst Ziegenbalg, Gasthofsbesitzer.

Mittelbach. Julius Ziegenbalg, Gem.-Aelt. — Aug. Julius Wahnert, Gutsbesitzer.

Nieder-Neukirch. R. F. C. Lehmann, Gutsbesitzer und Garnhändler.

Niederlichtenau. Julius Bürger, Gem.-Vorst. — Karl Hausdorf, Schenkengutsbes. — Emil Hufsig, Gutsbes. — Wilh. Thomaschke, Gutsbesitzer.

Niedersteina. Wilhelm Günther, Gem.-Vorst. — Otto Günther, Fabrikant — Otto Schäfer, Erbgerichtsbes. — August Haase, Gutsbes. — Julius Haase, Gutsbesitzer.

Oberlichtenau. Wilh. Jenichen, Gem.-Vorst. — Ernst Louis Oskar Kühne, Gutsbes. — Adolf Friedrich Schreier, Gasthofsbes. — Carl Emil Gustav Lau, Gutsbes. — Alwin Höfgen, Fabrikant — Franz Gräfe, Fabrikant — Bernhard Dswald, Bäckermeister — Hermann Haase, Gutsbesitzer — Wilhelm Franke, Mühlenbaumeister — Gottlob Kühne, Rentner — Julius Schäfer, Fabrikbesitzer.

Ohorn. Otto Rammer, Gutsbes., Fabrikant und Gem.-Aelt. — August Mager, Auszügler und Ortsrichter — Carl Kaiser, Gutsbes. — Robert Dswald, Gutsbes. — Menzel & Sohn, Kaufmann — Carl Gottlieb Menzel, Rentner — Friedrich Philipp, Gasthofsbes. — Aug. Gärtner, Hausbes. — Adolf Käferstein, Rittergutsbesitzer.

Ober-Neukirch. Jacob Binn, Fabrikant — Karl Fröde, Mil.-Ver.-Vorst. — August Heinke, Ortsrichter — Max Thümmel, Rittergutsbesitzer — Alwin Hensel, Revierförster — Carl Winkler, Schmiedemeister — Weikert, Gem.-Vorst. — F. Giesemann, Braumeister — Carl Lehmann, Erbgerichtsbes. — August Richter, Mühlenbesitzer — Dr. med. Richter — Moritz Stiebig, Gem.-Aelt. — Carl Heinke, Gutsbes. — Karl Petschel, Gutsbes. — Ehregott Lehmann, Hausbes. und Uhrmacher.

Obersteina. Heinrich Dswald, Gutsbesitzer und Ortsrichter — Aug. Freudenberg, Gutsbesitzer — Ferdinand Seifert, Gutsbes. — Moritz Beyer, Gutsbes. — Ehrenfried Schäfer, Gem.-Vorst. — Gottlieb Steglich, Gasthofsbesitzer.

Pohla. Johann Georg von Bonikau, Rittergutsbes. — Carl Gustav Stephan, Gutsbesitzer — Johann Heinrich Hartmann, Gutsbes. u. Ortsrichter — Joh. Harnapp, Gem.-Vorst.

Pottschappel. Rittergutsbesitzer Dr. Otto.

Pulsnik M. S. Carl Weizmann, Ortsrichter — Dr. phil. Bruno Weizmann, Gutsbes. — Julius Mager, Gutsauszügler — Julius Günther, Fabrikant — F. G. Frenzel, Gutsbes. und Gem.-Vorst. — Emil Mager, Guts- und Ziegeleibes. — P. Raupach, i./Fa. F. G. Schurig.

Pustau. C. Wemme, Oberförster — Lehmann, Gem.-Vorst. — Lange, Pfarrer — Neumann, Cantor — Schlenker, Gem.-Vorst.

Rammenau. Ernst Kluge, Schankwirth — Fichte, Gem.-Vorst. — Veier, Gem.-Aelt. — Haufe, Gem.-Aelt. — Voigt, Großgärtner.

Ringenhain M. und U. S. C. Thomaz, Gem.-Vorst. — C. Bär, Gem.-Vorst. — W. Thomaz, Fabrikant — C. Pietich, Fabrikant.

Rothenausitz. Paul Stein, Rittergutsbesitzer — Carl Schmuck, Gem.-Vorst.

Schmölln mit Neuschmölln. Carl Schramm, Gem.-Vorst. — Gustav Gnaul, Gem.-Vorst.

Schönbrunn. Traug. Scheumann, Gem.-Vorst. — Traugott Ziegenbalg, Baumeister — Wilh. Schuster, Orts- und Friedensrichter — Eduard Dieze, Gutsbesitzer.

Spittwitz mit Cannewitz. Joh. Schmale, Gutsbesitzer — Carl Heine, Gutsbesitzer.

Stacha. A. Schreiber, Gem.-Vorst. — Heinrich Haufe, Gutsbesitzer — Peter König, Gutsbesitzer.

Tröbigan. Gustav Pietich, Gem.-Vorst. — Alwin Müller, Gutsbes. — Ernst Marschner, Gem.-Aelt. — Aug. Steglich, Gutsbes. — Aug. Schäfer — Otto Frenzel, Nahrungsbes. — Reinhold Pietich, Nahrungsbes. — Ernst Schramm, Schmiedemeister.

Weißbach. Friedrich August Gräfe, Gem.-Vorst. — F. A. Mager, Erbgerichtsbes. — Julius Seifert, Gutsbesitzer.

Weikersdorf. Gnaul, Gem.-Vorst.

An die Wähler

des 7. ländlichen Landtags-Wahlkreises!

Wir leben jetzt in einer ernsten, ja sorgenvollen Zeit, die es jedem Wähler ans Herz legen muß, unser erledigtes Landtagsmandat einem Manne zu übertragen, dessen gereifte Erfahrung und Kenntniss dem Ernste der Lage gewachsen, einen Mann dessen Name bei allen Parteien einen wohlverdienten guten Klang hat und der uns bereits bewiesen, daß er mit Fleiß und Energie die Interessen seines Wahlkreises zu vertreten versteht.

Wenn wir nun in unserm Wahlkreis Umschau halten, wo sollten wir einen geeigneteren Vertreter finden, als unseren bisherigen erprobten Abgeordneten

Herrn
Dr. med. Oswald Minckwitz
 in
Grossröhrsdorf.

Es ist diese Wahl umsomehr zu empfehlen, da Herr Dr. Minckwitz als Landwirt und Industrieller mit den Notständen beider bekannt, ferner aber auch als Arzt durch seinen Verkehr bei Arm und Reich sich eine eingehende Kenntniss aller Verhältnisse zu verschaffen wußte, auch von Zuständen, die dem Auge aller anderen Berufsarten fern bleiben.

Wem von uns Allen wären die Trichinen-Epidemien in Bischofswerda und Cunewalde nicht in frischer Erinnerung? Haben wir es nicht gerade den Beweisführungen des Herrn Dr. Minckwitz, des einzigen Arztes der 2. Kammer, zu danken, daß ein Gefetz gegen diese fürchterliche Seuche zu Stande gekommen!

Obgleich Mitglied der Gesetzgebungs-Deputation und nicht der Eisenbahn-Deputation angehörig, ist es ihm doch in hervorragender Weise zuzuschreiben, daß sich eine Landtagsmajorität für die in die Interessen seines Wahlkreises tief einschneidende Bahulinie Elstra-Bischofswerda gewinnen ließ.

Bekannt ist ja Jedermann, welch ein warmes Herz unser Herr Kandidat für Not und Armut hat, und ist auch dies mit die Ursache gewesen, daß er die Forderungen, die Schlachtsteuer abzuschaffen, so lebhaft unterstützte, eine Forderung, die leider an dem hauptsächlichsten Widerstand der 1. Kammer scheiterte.

Darum, Wähler, erscheint am 13. Oktober pünktlich und zahlreich an der Wahlurne und gebet eure Stimme ab für

Herrn Dr. med. Oswald Minckwitz
 in **Grossröhrsdorf.**

Das Komitee zur Wiederwahl des Herrn Dr. med. Minckwitz.



Am 21. vor. Monats ist in einer zu Bischofswerda abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung einstimmig beschlossen worden

Herrn Max Grossmann in Grossröhrsdorf

als konservativen Candidaten für den 7. ländlichen Wahlkreis (die Dörfer der Amtsgerichtsbezirke Bischofswerda und Pulsnitz) aufzustellen.

Der unterzeichnete Vorstand hält

Herrn Max Großmann in Großröhrsdorf

als Mitinhaber großer gewerblicher Etablissements und landwirthschaftlicher Besitzungen für den geeignetsten Vertreter des Wahlkreises und richtet an alle seine Vereinsmitglieder und sonstige Gesinnungsgenossen das dringende Ersuchen

Herrn Max Grossmann in Grossröhrsdorf

ihre Stimme zu geben und seine Wahl mit allen Kräften zu unterstützen.

B a u h e n , den 30. September 1891.

Der Vorstand des konservativen Vereins für den 3. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Beher. Sachse. Schmalzer. von Erdmannsdorff. Großmann-Bermann. J. Müller. Philippi.
von Bejschwit.

Mittwoch
Männer-Chor.
Freitag:
Gem. Chor.

Jugendverein E. Z. O. Sonnabend,
den 10. Octbr.,
Abends 1/2 9 Uhr:
Hauptversammlung!

Hauptversammlung
des Turnvereins zu Ober-
steina,
Sonnabend, den 10. Oc-
tober, Abends Punkt 1/2 9 Uhr.
D. V.

Von Freitag an empfehle ich frisches
**Rind-, Schweine- u. Kalb-
fleisch,**
sowie Speck, Schmeer und Würst.
Fr. Johne.

Theater in Pulsnitz (Schützenhaus)
Dienstag, **Reiß- u. Reißlingen**, Forts. zu
„Krieg im Frieden“, Schwank m. Gesang in
5 Acten v. Schönthan. Mittwoch **Gretechen's**
Polterabend, Lustspiel in 5 Acten v. Kneisel.
M. Richter, Dir.
In Vorber.: **Glas Wasser** v. Scribe.
Karlshüler v. Laube. **Pfarrer** v. Kirch-
feld v. Angengruber. **Hypochonder** v. Moser.

Den
besten
Thee
liefern
R. Seelig & Hille,
Importeure, Dresden-A.
Besonders beliebt und preiswerth ist
Marke O à Pfd. M. 4.
1 Pfd. dieses Thees, nach der den Packeten
beigedruckten Anleitung aufgesossen ergibt
mindestens **400 Tassen** feinen, kräftigen
Thee, und kostet also 1 Tasse höchstens 1 Pfg.
Niederlagen:
in Pulsnitz bei Dr. Pleissner (Privilegirte
Löwen-Apothek),
Gustav Haberlein,
in Radeberg bei Alfred Boeck.

Vorzüglichste
Braun-Gas-Kohle.
Allererste böhmische Marke aus den
Brucher Werken.
En gros & en détail. Preisblatt auf Ver-
langen franco. **Brucher Kohlenwerke,**
Prag VI, Grädel.

In meinem Hause,
Obermarkt 286,
sind die von Herrn Dr. Sauer bisher
innegehabten Räumlichkeiten, die ganze
2. Etage,
sowie in der 1. Etage einige Stuben nebst
Zubehör am 1. April 1892 anderweit
zu vermieten.
Pulsnitz. **Moritz Hahn.**

Ein Bäcker, tüchtiger
Pfefferküchler,
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Conditor **Altem, Pirna,**

Zapfenbirnen
verkauft **G. Hausding, Schloßgasse.**

Hôtel grauer Wolf.

Heute Dienstag, den 6., sowie Mittwoch, den 7. Octbr.,
Abends 8 Uhr:

Grosses Concert

der rühmlichst bekannten und beliebten Tyroler Concert-Sängergesellschaft
„Hinterwaldner“ aus Innsbruck,
bestehend aus 3 Damen und 3 Herren.

Mittwoch: Programm neu!

Billets im Vorverkauf, à 40 Pf., sind bei Herrn Gustav Haberlein zu
haben, an der Casse 50 Pf.
Genüßreiche Abende versprechend, ladet ergebenst ein **Paul Müller.**

Geschäfts-Gröfßnung!

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich am hiesigen Orte — **Kurzegasse** — im Hause meines Schwiegervaters,
Herrn **Friedr. Zeibig**, eine

Brot-, Weiss- und Butter-Bäckerei

am heutigen Tage eröffnen werde.
Mein eifrigstes Bestreben wird stets sein, die mich Beehrenden durch Verabreichung
nur guter Waaren zu bedienen und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Pulsnitz, am 7. Oct. 1891. **Moritz Gebauer.**

Geschäfts-Veränderung!

Allen werthen Kunden meines sel. Vaters mache ich hiermit die ergebene Mitthei-
lung, daß ich heute das von demselben seit mehr als 30 Jahren geführte

Materialwaaren- und Produkten- Geschäft

käuflich übernommen habe, um dasselbe in altbewährter Weise und denselben strengrecht-
lichen Prinzipien fortzuführen.
Ich versichere Jedem aufmerksamste und sorgfältigste Bedienung und bitte höflichst
um freundliches Wohlwollen. Hochachtungsvoll

Dorn, **Martin Philipp.**
den 1. October 1891.

Ein Logis ist zu vermieten und 3 Stück **grosse Aronstäbe** zu
1. Januar zu beziehen. verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl. **A. Günther, Schloßgasse.**

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied nach langem Leiden sanft und
ruhig unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Johanne Eleonore verw. Oswald,

geb. Garten,
im 70. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an
Pulsnitz M. S., **die trauernden Hinterlassenen.**
den 4. October 1891.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, statt.

Dank.

Zurückgekehrt von der Grabesstätte unserer lieben Mutter, Schwie-
ger- und Grossmutter

Johanne Christiane verw. Oswald,

geborene Steglich,
danken wir noch Allen für die innige Theilnahme, für die schönen Blu-
menspenden und für das ehrende Geleit; dem Herrn Lehrer Schkomodau
für die gediegene Rede am Trauerhause und die mit den Schülern an-
gestimmten Gesänge und dem Herrn Diaconus Israel für die göttlichen
Tröstungen an heiliger Stätte.

Obersteina. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Hierzu eine Beilage.

Ein Logis,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche,
ist in meinem Hause zu vermieten und
Ostern 1892 beziehbar.

Frau verw. **Kulka.**

Gute Zapfenbirnen

werden billig verkauft **Albertstraße 269.**

Spottbillich

verkaufe ich den letzten
Vorrath von neuen
**Kochöfen und Kanon-
öfen.**

Preise nicht höher wie für
gebrauchte Waare!

F. Bernh. Lange,
Dresden,
Amalien-Strasse 11 und 13.

Für Rettung von Trunksucht! ver-
weisung nach 16jähr. approb. Methode
zur sofortigen radikalen Beseitigung,
mit, auch ohne Vorwissen, zu voll-
ziehen, keine Berufshörung, unter Ga-
rantie. Briefen sind 30 Pfg. in Brief-
marken beizufügen. Man adressiere: **Privat-
anstalt Villa-Christina bei Säckingen,
Baden.**

Eine Oberstube

mit Zubehör ist 1. Januar zu vermieten.
Feldgasse 271.

Ein nüchternen zuverlässiger

Feuermann

gesucht. Gelehrter Schlosser bevorzugt.
Naberes in der Exped. d. Bl.

Ein Schlüsselbund gefunden.

Pulsnitz M. S. Nr. 19.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie
knochenkräftige Wunden in kürzester
Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Aus-
nahme, wie böse Finger, Wurm, böse
Brust, erfrorene Glieder, Karbunkel-
geschw. etc. entnimmt Hitze und Schmer-
zen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes
Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und
sicher auf. Bei Husten, Halschmerz,
Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reizen,
Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben
in der Apotheke zu Pulsnitz, Schtl. 50 J.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke
etc. verschwinden unbedingt beim täglichen
Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden. Vorrätig
à St. 50 Pf. in der Apotheke zu Pulsnitz.

**Rechnungsformulare,
Zahlungsbefehle**
empfehl billigt die Buchdruckerei d. Bl.



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Pulsnitz. Die Winterschonzeit für Fische beginnt mit dem 15. October und endet mit dem 15. Dezember. Während der Dauer dieser Schonzeit müssen in den ihr unterworfenen Gewässern alle noch vorhandenen ständigen Fischereivorrichtungen, d. h. Wehre, Zäune, Selbstfänge für Aale etc., feststehende Netzvorrichtungen, Sperrnetze etc. weggeräumt oder abgestellt sein.

Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibendungen stets mit den nächsten, also auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Absendung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter abgehaltenen Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen bei den Postanstalten ausschließlich der Postagenturen auch außerhalb der Schalterdienststunden bis spätestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der nächsten Beförderungsgelegenheit gegen Zahlung einer Gebühr von 20 Pf. eingeliefert werden können, sofern zu jener Zeit ein Beamter im Dienste anwesend ist. Es ist ferner zulässig, außerhalb der Schalterdienststunden auch „dringende Pakete“, deren Beförderung mit den sich darbietenden schnellsten Postgelegenheiten, also auch mit den Schnell- und Courierzügen stattfindet, gegen Entrichtung der gleichen Gebühr und der tarifmäßigen besonderen Gebühr von 1 Mark zur Ablieferung zu bringen.

Nach einer neuerlichen postalischen Verfügung dürfen durch den Hectographen vervielfältigte Schriften nicht mehr als Druckfachen angesehen werden, sie müssen vielmehr mit dem für Briefe üblichen Portosatz francirt werden.

Der bekannte Wetterapostel Rudolf Falb, der auf vergangenen Sonnabend, den 3. October, einen kritischen Tag allerdings nur „zweiter Güte“ vorausgesagt hatte, hat diesmal wenigstens insofern Recht behalten, als das bisherige prachtvolle Herbstwetter bereits vom Freitag Nachmittag an durch nicht unbedeutende Niederschläge unterbrochen wurde, die aber nicht einmal den ganzen Sonnabend anhielten. „Kritisch“ kann man allerdings einen solchen, in unserer Zone der veränderlichen Niederschläge namentlich in der Herbstzeit durchaus nicht seltenen Vorgang in der Altmospäre wohl kaum nennen, und zwar um so weniger, als etwas Feuchtigkeit unseren Fluren und Feldern nach der längeren Trockenheit nur willkommen sein konnte. Auch bis heute zeigt sich kein Anzeichen für irgend eine „kritische“ Erscheinung. Es ist eben eine eigene Sache mit der Vorherbestimmung des Wetters für längere Zeiträume, so lange sich die hier in Rechnung zu bringenden Vorgänge im Luftreiche in ihren Grundbedingungen unserer näheren Kenntniß entziehen.

Die Generalstabsoffiziere des XII. (königl. sächsischen) Armeecorps und eine Anzahl commandirter Offiziere aller Waffengattungen versammelten sich am 2. October in Kamenz zur Theilnahme an einer unter Leitung des Chefs des Generalstabes, Generalmajor von Treitschke, stattfindenden etwa 14tägigen Generalstabstreife.

Kamenz, 2. October. Gestern Abend fand im Rathskeller die constituirende Versammlung des Spar- und Vorshufvereins statt, zu welcher sich Geschäftsleute aller Branchen zahlreich eingefunden hatten.

Kamenz, 3. October. In der Zeit vom 22. bis 25. October findet hier selbst eine Obstausstellung statt. Der überaus reiche Obstgehalt dieses Jahres läßt eine reichliche Theilnahme und ein schönes Gelingen des Unternehmens erhoffen.

An der landwirtschaftlichen Lehranstalt einschließlich der Obst- und Gartenbauschule zu Baurzen hat am 5. October die zweite Abtheilung des Lehrkurses für Baumwärter seinen Anfang genommen, wozu die sämtlichen im Frühjahr eingetretenen, theils von den königlichen Straßenbau-Inspektionen, theils von Vereinen entsendeten Teilnehmer wieder erschienen sind. Das Wintersemester an der landwirtschaftlichen Lehranstalt wie auch der Obst- und Gartenbauschule beginnt am 19. October a. c. bis zu welchem Tage noch Anmeldungen neu Eintretender Schüler entgegen genommen werden.

Mit der am 30. September in der königl. Hofoper zu Dresden gesungenen Partie des „Trompeters von Säckingen“ hat Herr Kammerjäger Scheidemantel die 1000. Opernrolle dargestellt. Aus diesem Anlaß wurde ihm mit einer reichen Fülle von Blumen u. a. auch eine goldene Cigarretten-Doxe mit der Biffer „1000“ überreicht. Die überhaupt erste Partie, welche Herr Scheidemantel zu singen bekam, war der Wolfram im „Tannhäuser“.

Es wird jetzt vielfach über die Frage verhandelt, ob in Sachsen bei den Landtagswahlen eine Stichwahl stattfindet oder nicht. Der darauf bezügliche im Gesetz vom 3. December 1868, die Wahlen zum Landtage betreffend, enthaltene § 30 lautet: Für gewählt als Abgeordneter ist Derjenige anzusehen, welcher in einem Wahlkreise die meisten der abgegebenen gültigen Stimmen, mindestens aber ein Drittel der Stimmen erhalten hat. Hat Niemand mindestens ein Drittel der Stimmen erhalten, so ist zur engeren Wahl zwischen denjenigen 2 Personen zu verschreiten, auf welche bei der ersten Wahl die meisten Stimmen gefallen sind. Im Falle der Stimmengleichheit entscheidet sowohl für die Zulassung zur engeren Wahl, als für die Wahl zum Abgeordneten selbst das Loos. Aus diesem Paragraphen geht hervor, daß es nur dann zu einer Stichwahl kommen kann, wenn in einem Wahlkreise mehr als 3 Candidaten aufgestellt sind, ein Fall, der nur höchst selten eintritt, weswegen auch vielfach die irrige Meinung verbreitet ist, daß in Sachsen keine Stichwahlen vorgehen seien. Bei den bevorstehenden Landtagswahlen könnte eventuell im 24. ländlichen Wahlkreise eine Stichwahl stattfinden,

da in demselben sich mehr als 3 und zwar 4 Candidaten gegenüberstellen.

Von einem entsetzlichen Unglück wurde am Dienstag Nachmittag der Weinbergbesitzer Böhme in Niederlöbnitz betroffen. Böhme sprang oder fiel von einer Weinbergsmauer herab und gerieth dabei auf die Spitze eines Weinpfales, die sich ihm in den Unterleib hineinstieß und an der Rückseite des Körpers wieder heransam. Der Bedauernswerthe mußte eine ganze Zeit lang in dieser schrecklichen Lage verbleiben, bis ein Nachbar herzuerte und den Weinpfaal abspalte.

Pirna. Am 27. v. M. haben mehrere Schulknaben aus Ottendorf den zum Prasser'schen Steinbruch auf Rottwerndorfer Flur gehörigen Pulverbehälter erbrochen und daraus etwa 4 Kilo Sprengpulver gestohlen. Die Knaben haben das Pulver theils in Conservebüchsen, theils lose in die Hosentaschen gesteckt und es am Nachmittage desselben Tages auf der Heide bei Ottendorf losgebrannt, wobei sich einer der Knaben so schwere Brandwunden zugezogen hat, daß er denselben am übernächsten Tage erlegen ist.

Am Dienstag Mittag kurz nach 1 Uhr hatte in Reichenbach ein Arbeiter in einem Färberei-Etablissement das Unglück, kopfüber in den mit siedendem Inhalt gefüllten Farbbottich zu stürzen. Derselbe hatte zwar noch die Kraft, sich selbst wieder aus seiner unglücklichen Lage herauszuarbeiten, sprang auch rasch noch in einen daneben stehenden Bottich mit kaltem Wasser, mußte aber schwer verbrüht nach seiner in Oberreichenbach belegenen Wohnung transportirt werden, wo er schwer verletzt darniederliegt.

Einige Bewohner von Rossen kehrten auf einem Fuhrwerk in der Nacht zum Montag von Wilsdruff, wo sie einem Feste beigewohnt hatten, zurück. Unterwegs, als der Wagen eine steil abfallende Straße herabfuhr, wurden die Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Der Wagen stürzte um und auf einige Insassen, die zum Theil schwer verletzt wurden. Eine Frau war so schlimm zugerichtet, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte, in dem sie am anderen Tage gestorben ist. Der Kutscher soll insofern Schuld tragen, als er nicht zeitig genug gebremst hat und dadurch der Wagen in starkes Rollen gekommen ist. Freilich herrschte — es war Nachtis zwei Uhr — völlige Finsterniß und der Regen, so daß die Straße nicht weit zu überblicken war.

In einer der letzten Nächte trank ein in der Südvorstadt in Chemnitz wohnender studirender junger Mann, vermuthlich aus Versehen, morphiumhaltige Arznei seines schwerkranken Vaters. Er schlief darnach ein und verstarb Vormittags. Kurz nach seinem Tode erfolgte auch die Auflösung des Vaters, dessen Leiden bereits über Jahresfrist bestanden hatte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm wird am Dienstag und Mittwoch dieser Woche voraussichtlich sein neues Jagdhaus Rominten in Ostpreußen verlassen und sich direct nach Hubertusstock bei Eberswalde begeben, um dort eine Woche hindurch ebenfalls Pirschjagden abzuhalten. Die Kaiserin lebt inzwischen im neuen Palais bei Pogdam sehr zurückgezogen. Bei ihren täglichen Spazierritten ist jetzt der junge Kronprinz Wilhelm der Begleiter seiner Mutter.

Der Gesundheitszustand des schon lange kränklichen Königs Karl von Württemberg hat sich in letzter Zeit etwas verschlechtert und der König ist deshalb auf den Rath der Aerzte von seinem Landstizze Wabenhäusen nach Stuttgart zurückgekehrt. Eine directe Gefahr ist bis zur Stunde nicht vorhanden, doch macht der Zustand des Monarchen viel Vorsicht nöthig. Der Winter wird wohl wieder im Süden verbleiben.

Der Reichstag ist bekanntlich bis zum 10. Nov. vertagt; nach dieser Frist liegt es in der Befugniß des Präsidenten, die Sitzung zu einem beliebigen Tag wieder anzuberäumen. Wie es heißt, wird denn auch beabsichtigt, den Reichstag in den nächsten Tagen nach dem 10. November wieder einzuberufen.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich betrug im August 1891 8919 und vom Januar bis August 80,610. Im August 1890 8110 und vom Januar bis August 63,733.

Das neueste Heft der „Statistik des Deutschen Reichs“ veröffentlicht die Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waarenartikel im deutschen Zollgebiet in dem Zeitraum Januar bis August 1891. Der Vergleich mit dem Waarenverkehr in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres liefert insofern ein erfreuliches Bild, als im Allgemeinen eine Steigerung des Waarenumsatzes constatirt werden kann, indem Ein- und Ausfuhr sich bei einer großen Anzahl von Artikeln nicht unerheblich gehoben haben und die Zahl der Artikel, bei denen eine Steigerung des Verkehrs sich ergibt, diejenige übersteigt, die eine Verminderung erfahren haben.

Ein Delegirter der italienischen Regierung, welcher an den zollpolitischen Konferenzen in München Theil nimmt und die Auszeichnung genos, dem Deutschen Kaiser gelegentlich des Aufenthaltes desselben in der Hauptstadt Bayerns vorgestellt zu werden, äußerte sich, wie ein Telegramm aus Rom meldet, über den Eindruck, den er vom Deutschen Kaiser empfing, folgendermaßen: Kaiser Wilhelm macht den Eindruck eines temperamentvollen hochbegabten Monarchen; in einem Gespräch, welches sich ausschließlich auf die zollpolitischen Fragen bezog, bemerkte man haarscharf, daß der Deutsche Kaiser die Materie, um welche es sich handelte, vollständig beherrscht, er erging sich über Detailfragen in einer Form, als ob er an den Zoll-

konferenzen persönlich regen Antheil nehme. In seinen Ausführungen deutete er die äußersten Ziele der vom Deutschen Reich seit Jahresfrist inauguirten Zoll- und Handelspolitik in unumwundener Weise an.

Nach den letzten aus Neu-Guinea eingetroffenen Nachrichten ist der Friedrich-Wilhelms-Hafen für die Anlage der Hauptstation auf Kaiser-Wilhelmsland aussersehen und dort bereits der Plan für die neue Ansiedlung in der Volendung begriffen. Das Klima in diesem großen Hafen scheint günstiger zu sein als in Finschhafen, obwohl man bis jetzt nur den indirekten Beweis hat, daß Todesfälle seit Monaten nicht gemeldet sind. Da diese Nachrichten telegraphisch hierher gemeldet werden, so läßt ihr Ausbleiben bis jetzt einen gewissen Schluß zu. An der Astrolabebai entfaltet sich in Folge der letzten ausgezeichneten Tabakernte eine außerordentliche Rührigkeit; es sind mehrere neue Stationen im Entstehen begriffen und die Einfuhr von Kulis wird im Großen betrieben. Herr v. Puttkamer befindet sich augenblicklich zu letzterem Zwecke in Singapore. Die endgiltige Errichtung der Astrolabe-Kompagnie wird in diesen Tagen erfolgen, da das Kapital von 2,400,000 Mark gezeichnet ist. Die Ausichten sind aber so günstig, daß sich wahrscheinlich noch andere Gesellschaften bilden werden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die letzte in Stephansort gezogene Ernte, welche in Bremen für über 100,000 Mark verkauft worden ist, auf einem sehr kleinem Gebiet gezogen werden konnte und daß in dieser Beziehung die Verhältnisse günstiger liegen als in Sumatra. Dann aber hat die Berechnung ergeben, daß die Hervorbringung der Tabakernte nur 60,000 Mark gekostet hat, daß also 40,000 Mark verdient worden sind. Diese Berechnung ist um so wichtiger, als ohne sie Niemand über die Rentabilität ins Klare kommen konnte; sie war deshalb möglich, weil jede Station ein eigenes Konto hat und sowohl mit anderen Stationen als mit der Centrale verrechnen mußte. In Folge der gedeihlichen Tabakbauverhältnisse dürfte, wie die „Magdeb. Ztg.“ erfährt, die Kaiser-Wilhelmsland-Plantagen-Gesellschaft den von ihr geplanten Kakaobau aufgeben und sich mit der Astrolabe-Kompagnie verschmelzen.

Schleswig, 2. October. Das Handschreiben des Kaisers Franz Joseph, welches bei der aus Anlaß des fünfundsanzwanzigjährigen Jubiläums abgehaltenen Parade des Schleswig-Holsteinischen Husaren-Regiments Nr. 16 verlesen wurde, hat nach dem „Kieler Ztbl.“ folgenden Wortlaut: „Lieber Major von Schmeling! Die innigsten Beziehungen, welche Mich als Chef zweier Regimenter des königlich preussischen Heeres mit diesem verbinden, lassen Mich demselben stets Mein lebhaftes Interesse entgegenbringen, und Ich freue Mich, dies aus Anlaß des gegenwärtigen schönen Festes erneuert betheiligen zu können. Mit wahrem Stolz darf das Regiment, dessen Chef zu sein Ich so glücklich bin, auf die 25 Jahre seines Bestehens und auf die Ruhmesthaten zurückblicken, welche dasselbe bereits vollführt hat. Das schöne und tapfere Regiment wird gewiß auch fernerhin, seine ruhmvolle Tradition hochhaltend, sich der Allerhöchsten Zufriedenheit seines Vaters so innig befreundeten Kriegsherrn würdig zeigen. Die besten Wünsche für die Zukunft des Regiments hegend, bleibe Ich, Herr Major, Ihr wohlgeneigter Franz Joseph.“

Greiz, 3. October. Gestern fand die Beisetzung der verstorbenen Fürstin Ida von Reuß, geb. Prinzessin von Schaumburg-Lippe, statt.

Trier, 3. October. Heute Abend 6 Uhr wurde die Wallfahrt zum heiligen Rocco geschlossen. Die Gesamtzahl der Pilger beträgt etwa 1,900,000 gegen 1,100,000 im Jahre 1844.

Der Begründer der Brauerei „zum Spaten“ in München, Commerzienrath Sedlmayer, ist in Feldafing gestorben.

Hamburg, Am 27. October werden im Cuzhafen vor der Angelbaute Schießübungen mit fast eine deutsche Meile entfernten Zielen stattfinden.

Am 30. September abends in der 7. Stunde wurde im Hofe einer in der Poststraße gelegenen Schantwirthschaft ein Zweirad im Werthe von 375 Mark, welches ein Gast dorthin gestellt hatte, gestohlen. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich auf einen Arbeiter, welcher Tags darauf mit einem Zweirad gesehen worden war, ohne daß er vorher im Besitz eines solchen gewesen war. Der hiesigen Criminalpolizei gelang es gestern, den Verdächtigen zu ermitteln und in einer Schantwirthschaft festzunehmen. Derselbe war geständig, das Zweirad gestohlen und dann an einen ihm unbekanntem Mann gegen ein Dreirad und zwei Mark Geld vertauscht zu haben. Das eingetauschte Rad hatte er dann anderen Tags für 28 Mark wieder verkauft. Wie es sich noch ergab, hat der Dieb hier auch verschiedene Logischwindelereien und Beschprellereien verübt.

Oesterreich-Ungarn. Dem Kaiser sind bei seinem Besuche in Reichenberg, wie auch auf der Rückreise nach Prag überaus herzliche Ovationen bereitet worden, die bis zu der am Freitag erfolgten Reise nach Wien andauerten. Die Bahngleise waren streckenweise so dicht von Menschen besetzt, daß der Kaiser zu wiederholten Malen den Hofzug anhalten ließ. Bei der Verabschiedung von den Behörden in Prag sprach der Kaiser nochmals seinen wärmsten Dank für den herzlichen Empfang aus. Die Ankunft in Wien erfolgte Freitag Witternacht. Die Straßen wurden illumirt, und es fand eine festliche Begrüßung statt. Man hofft, daß die dringenden Mahnungen des Kaisers an die Tschechen in Böhmen, sich mit den Deutschen zur gemeinsamen Thätigkeit zu verbinden, wenigstens bei den ruhigeren Elementen guten Erfolg haben werden. Bei der radikalen Richtung der tschechischen Partei ist freilich Hopfen und Malz verloren.

Prag, 2. Oktober. Der Kaiser hat an den Statthalter Grafen Thun nachstehendes Handschreiben gerichtet: „Ich bin an die Ausführung Meines seit langem gehegten Vorhabens, Mein geliebtes Königreich Böhmen nach einer Reihe von Jahren wieder zu besuchen, in der Ueberzeugung geschritten, hier allerorts einer von angestammter Treue und hingebungsvollen Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus befehlten Bevölkerung zu begegnen. Meine Erwartung fand in dem Mir in patriotischem Wetteifer bereiteten festlichen Empfange und in den Mein väterliches Herz wahrhaft beglückenden loyalen Kundgebungen, deren Zeuge Ich während der ganzen Zeit Meines Aufenthaltes in Böhmen alltäglich war, die vollste Bestätigung. Aus tiefstem Herzen spreche Ich für alle diese Beweise der Liebe und Treue Meinen Dank mit dem Wunsche aus, es möge die Zukunft beide Stämme des Landes stets, wie bei dem jetzigen Anlasse, in Eintracht geeinigt finden zum Wohle des Vaterlandes.“ Der Kaiser spendete den Prager Armen 5000 und den Reichenberger Armen 1000 Gulden.

Frankreich. Die Berichte der Schiedsrichter bei den großen französischen Manövern liegen jetzt vor. Dieselben loben einstimmig die Infanterie mit Ausnahme des vom General Régrier befehligten VIII. Armeecorps; erklären die Artillerie für im Allgemeinen befriedigend, aber verbesserungsbedürftig und kritisieren scharf die Cavallerie, welche den Aufklärungsdienst vernachlässigt habe.

Mit einigen wenigen Ausnahmen bleiben alle Nachrufe oder Betrachtungen Pariser Journale über Boulanger hart verurteilend oder doch kühl und gleichgültig. Sein hinterlassenes politisches Testament wird für eine thörichte Fajesei erklärt und zeigt in der That, wie geistig unbedeutend der General war. Einige Zeitungen verlangen jetzt die Amnestie seiner Mitverurtheilten. Rochefort erklärt aber, er wolle keine Amnestie und werde nöthigenfalls Carnot persönlich beschimpfen, um jeden Gnadenact unmöglich zu machen.

Fast alle Pariser Zeitungen haben Sonderberichte nach Elsaß-Lothringen geschickt, um die Wirkung der am 1. October erfolgten Aufhebung des Passzwanges zu beobachten. Sie erzählen, daß alle Eisenbahnzüge aus Frankreich überfüllt waren und der Tag in vielen Familien als Fest gefeiert wurde. Einige, so besonders der Vertreter des „Figaro“, geben offen zu, daß sie die Elsaß-Lothringer weit mehr „deutsch“ gefunden hätten, als sie geglaubt hätten. Auch Metz mache schon den Eindruck einer edlen deutschen Stadt. In den Pariser Zeitungen spukte bisher immer noch die Ansicht, daß das deutsche Reichsland Elsaß-Lothringen eigentlich doch noch ein Stück Frankreich bilde. Nun wird man vielleicht nachgerade zu anderen Anschauungen kommen.

Rußland. In St. Petersburg eingetroffene Privatbriefe geben herzerreißende Schilderungen der Hungersnoth in den Gouvernements Kasan, Samara und Nijni. Im Gouvernment Samara starben so viele Leute, daß viele ohne religiöse Form begraben wurden. Die Berichte haben Aburtheilungen der Plünderung der Scheunen aufgehoben. Bei Dufoe lagern Tausende von Bauern im Felde. Sie hatten ihre Dörfer verlassen in der Hoffnung, anderwärts Arbeit zu finden. 25 Millionen werden voraussichtlich in diesem Jahre im europäischen Rußland keine Steuern zahlen können. Dadurch würde im diesjährigen Budget ein Defizit von 100,000,000 Rubeln entstehen.

London. In Halifax wüthet ein starkes Feuer am Hafen. Bereits zwölf Geschäftshäuser sind niedergebrannt, ein großes Dellager ist von den Flammen ergriffen worden. Den Schiffen droht Gefahr. Der Schaden ist enorm.

Das Feuer, welches in der Nacht zum 2. October in Halifax ausbrach, ist das verheerendste, welches seit 30 Jahren vorgekommen ist. Es verbreitete sich mit riesiger Geschwindigkeit, und als die Feuerwehr das rasende Element in der Gewalt hatte, waren 10 Anlagelätze und 35 Speicher und Waarenlager in der oberen Waterstreet eingestürzt. 1500 Fässer Petroleum und eine ungeheure Menge Fische, Zucker, Syrup, Thran, Mehl und Holz ist verbrannt. Der Verlust wird auf 1000,000 Pfund Sterl. geschätzt. Es ist nur zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Das Militär und die Marinematrosen leisteten werthvolle Hilfe bei der Bekämpfung des Feuers.

Afrika. Am 31. August d. J. war der Bestand der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika — ohne Berücksichtigung der jüngst erlittenen schweren Verluste, welche sich noch nicht genau übersehen lassen — folgender: 1 Commandeur, 1 Oberführer (beurlaubt), 10 Compagnieführer (4 beurlaubt), 18 Leutnants (1 beurlaubt), 10 Aerzte, 15 Zahlmeisterspiranten, 10 Feldwebel (4 beurlaubt), 13 Sergeanten (4 beurlaubt), 20 Unteroffiziere,

17 Lazarethgehilfen (1 beurlaubt), 2 Schreiber. An Farbigen 1580 Mann. Geschütze verschiedener Gattung: 43.

Vermischtes.

— Postkarten und Briefmarken. Eine interessante Mittheilung über unsere Postkarten und Briefmarken veröffentlicht die „Papierzeitung“: „Auf der Vorderseite der deutschen Reichspostkarten findet sich in der rechten unteren Ecke stets eine Reihe kleiner Ziffern und Buchstaben, deren Bedeutung nicht Vielen bekannt sein dürfte, aber gerade für das Papierfach Interesse bietet. Auf einer uns vorliegenden Postkarte steht z. B. „391 g“. Das bedeutet: der betreffende Postkartencarton ist im 3. Monat des Jahres 91 geliefert worden und zwar als 7. Lieferung in diesem Monat. Die erste Ziffer bezeichnet somit den Monat, die zweite und dritte das Jahr, der angefügte Buchstabe, seinem Range im Alphabet gemäß, die Cartonlieferung. Da die letztere in der Regel sofort verarbeitet wird, so bieten die Zeichen auch einen Anhalt für die Ausgabzeit der betreffenden Karte. Aber nicht allein Nummer und Zeit der Lieferung, sondern auch der Name des Cartonlieferanten läßt sich für den Eingeweihten aus jeder Postkarte ersehen. Hierzu dient ein durchaus unauffälliges Merkmal in der für Straße und Hausnummer bestimmten Punktlinie. In dieser Linie fehlt nämlich stets irgendwo ein Punkt, und je nachdem die Lücke sich an der linken oder rechten Seite befindet, sowie je nach der Zahl der abgetrennt stehenden Punkte kann der eingeweihte Beamte der Postverwaltung oder der Reichsdruckerei sofort die liefernde Firma erkennen. Diese Maßregel ist hauptsächlich deshalb getroffen worden, um stets die Bezugsquelle feststellen zu können, wenn sich am Carton Mängel, insbesondere ungenügende Feinmissetigkeit, zeigen. Die neueren Reichspostmarken besitzen ein untrügliches Kennzeichen, welches Gelegenheit bietet, ihre Echtheit sofort festzustellen. Dasselbe ist in weiteren Kreisen noch völlig unbekannt und besteht darin, daß sich beim Befechten der Marke mit concentrirtem Ammoniak blaue Querstreifen zeigen, welche sehr bald wieder verschwinden, die Marke also nicht dauernd entstellen. Die chemische Lösung, welche in der beschriebenen Weise reagirt, wird bei der Gummirung aufgetragen. Postkarten mit aufgedruckter Marke zeigen diese Streifen daher nicht.“

* „Darf ich wohl ein Feuer bitten?“ so redete dieser Tage ein junger gutgekleideter Mann einen die Anhaltstraße in Berlin passirenden Unteroffizier an, der eine Cigarre rauchte. Bereitwillig reichte dieser ihm die brennende Cigarre und erhielt sie mit dem Bemerkens zurück, daß dieselbe keinen guten Tabak enthalte. Er besäße einen Posten guter Cigarren, welche er gelegentlich erhalte. Dabei holte er aus seiner Rocktasche 25 zu einem Päckchen zusammengebundene Cigarren hervor, welche er als Havana letzter Ernte dem Unteroffizier zum Preise von 1 Mark anbot. Da letzterer indessen nur 75 Pfg. anwenden wollte, so wurden sie auch bei diesem Preis Handels eins und der Käufer nahm schließlich sogar drei Päckchen. Hocherfreut über einen so guten Kauf, wollte er nach dem Mittagessen die „echte Havana“ zum Kaffee probiren. Doch die Cigarren wollten nicht brennen. Eine genaue Untersuchung ergab, daß nur die Decke wirklicher Tabak war, die Einlage aber aus einer Mischung von Berg, getrocknetem Seegras und Spähnen bestand.

* Was man nicht töten soll! In Frankreich enthalten die Schulbücher Belehrungen über die Nützlichkeit mancher Thiere, die vielfach getödtet werden, die man aber nicht töten soll. Es heißt darin: Zgel. Lebt meistens von Mäusen, kleinen Nagethieren, Erd- und Wegschnecken und Engerlingen, Thieren, die dem Ackerbau schädlich sind. Tödtet daher keinen Zgel. — Kröte. Eine wahre Gehülfin des Landmanns. Jede vernichtet 20—30 Insekten in der Stunde. Tödtet die Kröten nicht! — Maulwurf. Er verzehrt unablässig Engerlinge, Larven, Raupen und andere den Ackerbau schädigende Insekten. Keine Spur von Pflanzen wurde jemals in seinem Magen gefunden. Tödtet den Maulwurf nicht! — Vögel. Jede Provinz hat alljährlich große Verluste durch die Insekten, Vögel sind die einzigen Feinde derselben, welche im Stande sind, tüchtig aufzuräumen. Sie sind die großen Raupentöter und Gehülfen des Ackerbauers wie der Obstzüchter. Tödtet die Vögel nicht! — Marienkäferchen. Diese sind die Freunde der Feldbauer und Gärtner, indem sie Blattläuse auf den Gewächsen in Menge verzehren. Tödtet die Marienkäferchen nicht!

* Am 30. September wurde bei dem Wirtschaftsbesitzer Ernst Gehre in Weinböhra ein kräftiges Kalb geboren, welches zwei vollständig ausgebildete Köpfe und zwei Hälse hat. Das Thier blieb nicht am Leben.

Dresden, 6. October 1891
Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 497 Rinder, einschließlich 141 Bullen und 18 österreichischen Mastochsen, 980 Schweinen, 820 Hammeln und 220 Kälbern. Primaqualität von Rindern galt pro Centner Schlachtgewicht 70—73 M. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, 60—65 M. und 3. Qualität 45—55 M., inbezug man für den Centner Fleischgewicht von Bullen 56—65 M. bezahlte. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 68—74 M., für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewicht 60—65 M. und für jenes von Landhammel zweiter Wahl 50—55 M. bewilligt. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung erzielte 60 bis 64 M. und von solchen zweiter Sorte 57—59 M.

Marktpreise in Ramez am 1. October 1891.

50 Kilo:	höchster Preis:		niedrigst. Preis:		Preis:	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Korn	12	18	11	88	Heu	50 Kilo 3
Weizen	12	65	12	6	Stroh	1200 Pfund 22 50
Gerste	8	92	8	57	ButterlKo.	höchster 2 50
Safer	7	50	7	—	niedrigster	2 20
Haideforn	10	—	9	33	Erbsen	50 Kilo 10 85
Hirse	14	—	13	75	Kartoffeln	50 „ 3 75

Marktpreise für Schweine u. Ferkel in Ramez am 1. Octbr.

Läufer Schweine		pr. Paar:		Ferkel	
höchster Preis	78 M.	höchster	Preis	24 M.	
mittler	62	mittler	17		
niedrigster	52	niedrigster	12		

Dresdner Börsen-Nachrichten
vom 5. October 1891.

Witgetheil von Gebr. Arnold, Baugeschäft, Dresden-N. Bauznerstraße Nr. 78.

Weizen, neu, pro 1000 kg netto: Weißweizen, Land, 228—236. Roggen, Land, neuer, trocken, 226—235, neuer, feucht, 200—220. Gerste: böhm. und mähr. 175 bis 200, Futtergerste 160—170. Safer: alter 160—165, neuer 150—160. (Feinste Waare über Notiz.) Mais pro 1000 kg netto: Cinquantine 160—165, rumänischer 156—160. Buchweizen pro 1000 kg netto: inländischer 180—190. Oelseten pro 1000 kg netto: Winterapfel, sächsl. 240—280. Winterribsen, neuer 250—260. Rapskuchen pro 100 kg: lange 14, runde 13,50. Leinkuchen: einmal gepreßt 18,50, zweimal gepreßt 17,50. Malz (ohne Sac) 24—29. Weizenmehl pro 100 kg netto (ohne Sac, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgaben: Kaiserauszug 40,50, Grieslerauszug 38, Semmelmehl 37, Bäckermundmehl 36, Grieslermundmehl 32, Pöhlmehl 29. Roggenmehl (ohne Sac, Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgaben: Nr. 0 39, Nr. 0/1 37,50, Nr. 1 36, Nr. 2 30,50, Nr. 3 38, Futtermehl 18. Weizenkleie (ohne Sac) grobe 13, feine 13, Roggenkleie (ohne Sac) 15.

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

- Geprüft von:
- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
 - „ v. Gietl, München (†),
 - „ Reclam, Leipzig (†),
 - „ v. Nussbaum, München (†),
 - „ Hertz, Amsterdam,
 - „ v. Korczynski, Krakau,
 - „ Brandt, Klausenburg,
 - „ v. Frerichs, Berlin (†),
 - „ v. Scanzoni, Würzburg,
 - „ C. Witt, Copenhagen,
 - „ Zdekauer, St. Petersburg,
 - „ Soederstadt, Kasan,
 - „ Lambl, Warschau,
 - „ Forster, Birmingham,



seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heil-mittel bei Störungen in den Unterleibsorganen Leber-Leiden, Hämorrhoidal-Bo-schwerden, trägem Stuhlgang, zu-Gewohnheit gewordener Stuhl-erhaltung und daraus ent-stehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athem-noth, Beklemmung, Appetitlosigkeit zc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den stärksten Wirkenden im Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen zc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur echte Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsan-weisung 1 M.) verlangt und dabei genau auf die neben oberschiedl. auf jeder Schachtel befindliche geistlich gezeichnete Marke (Silbete) mit dem weissen Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. Die Verkaufsstelle der ächten Schweizerpillen sind: Süde, Wochens-garbe, Aloc, Afsnith, Bitterlee, Gentian.

Zur gest. Beachtung!

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz empfehle mich hierdurch zur Untersuchung von Schweinefleisch auf Trichinen. Gleichzeitig gebe bekannt, daß ich von heute an eine Vertretung der Versicherung gegen Trichinengefahr von F. W. May in Neustadt übernommen habe. Pulsnitz, 1. October 1891.

Hochachtungsvoll
Carl Eichberg,
gepr. und verpflichteter Trichinenschauer.

Rietschelstrasse No. 364. Rietschelstrasse No. 364.

Beschäfts-Veränderung!

Mit heutigem Tage verlegte mein Uhren- und Uhrenreparatur-Geschäft nach der Rietschelstraße Nr. 364, Ecke der Langeasse — gegenüber dem Herrnhaus — und bitte meine werthen Kunden und Gönner, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäfts-Lokal zu erhalten.

Mit besonderer Hochachtung
Th. Vogel, Uhrmacher.

Briefbogen, Postkarten

mit der Ansicht von Pulsnitz empfiehlt

Carl Lindenkreuz Wwe., obere Langeg.

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und Zahn-Schmerzen entfernt sofort Franz Mid., Neumarkt. NB. Reparaturen w. schleunigst ausgeführt.



Converts
in allen Preislagen liefern schnellstens
E. J. Förster's Erben.

Amerikanisches gutes Petroleum, Kaiseröl, Gasöl, extra gut raffinirt, für Gas-Ligroinlampen, billigt bei Alwin Reissig, Klempnermeister.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidum) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pk. Depot in der Apotheke zu Pulsnitz.